

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Oö. Umweltanwalt Dr. Martin Donat,

Dr. Stefan Eccher und Tanja Linke

Verein „Rettet-den-Andreas-Hofer-Park“, Linz

Dipl.-Ing. Dr. Olga Lackner und Dipl.-Ing. Werner Hudelist

Verein „Lebenswerter Hessenplatz und Umgebung“, Linz

Dr. Welf Ortbauer, Dr.ⁱⁿ Elisa Speta, Susanne Schuster

Baumrettungsinitiative Linz

Arch. Dipl.-Ing. Günter Eberhardt,

Arch. DI August Kürmayr,

Arch. DI Wolfgang Pauzenberger

ARCH.PRO.LINZ

am 2. August 2017

zum Thema

**"Grünoasen statt Asphalt- und Steinwüsten
oder sozialen Randzonen –
Vorschläge und Forderungen
zur lebenswerteren (Grün-)Gestaltung
des Linzer Innenstadtbereichs "**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

"Grünoasen statt Asphalt- und Steinwüsten oder sozialen Randzonen –

Vorschläge und Forderungen zur lebenswerteren (Grün-)Gestaltung des Linzer Innenstadtbereichs"

Die Linzer Innenstadt – Grün- und Freiraumgestaltung mit noch viel Luft nach oben ...

Parks und Grünzonen im Linzer Innenstadtbereich stehen unter Druck!

Von den wegweisenden Grün- und Freiraumplanungen früherer Stadtentwicklungskonzepte ist im Linzer Innenstadtbereich wenig übrig geblieben.

Die Grünoasen der Linzer Innenstadt erodieren Schritt für Schritt:

- Umgestaltete Parks und Plätze, die eher **kirchlichen** Appellplätzen und **Steinwüsten** (Domplatz, Martin-Luther-Kirchenplatz) als biblischen Oasen ähneln, wo der Stein und die kommerzielle Nutzung, nicht das Grün und der erholungssuchende Mensch im Mittelpunkt stehen.



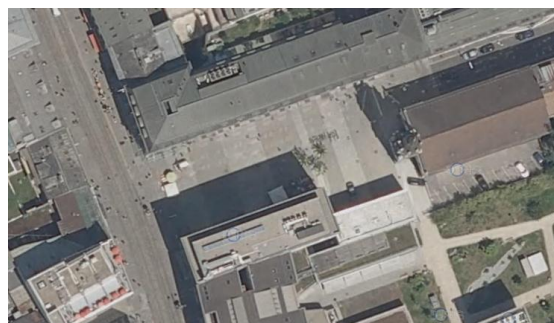
Dompark 2006



Dom“park“ 2017 (Fotos: Land OÖ)



Martin-Luther-Kirchenplatz 2006 und 2017



(Fotos: Land OÖ)



Dom“park“ 2017 (Foto: Land OÖ)

- Parks, bei denen die **Illusion** verbreitet wird, dass sich **unterirdische Parkgarage und hohe, schattenspendende Parkbäume unter einen Hut bringen** lassen und dass sich mehr Zu/Abfahrtsverkehr, mehr Lärm und Abgase und Erholungsnutzung unter einen Hut bringen lassen (vgl. Projekte Andreas-Hofer-Park, Schillerpark)



Kränkeltnde Kleinbäume Citypark (über Tiefgarage) (Fotos: Land OÖ)



Großkronige Bäume fehlen / sind nicht über einer Tiefgarage dauerhaft möglich (Foto: Land OÖ)

- Ausgelichtet Parkanlagen, die durch „**schrittweise Erosion großer Bäume**“ die Bezeichnung „Park“ aufs Spiel setzen oder längst verloren haben (Bahnhofspark, Kindergarten Wilhelm-Klein-Straße)



AUSGELICHTETE PARKANLAGEN,
DIE DIE BEZEICHNUNG "PARK"
LÄNGST VERLOREN HABEN

(Foto: ARCH.PRO.LINZ)

- Parks, die **jahrelang vernachlässigt** und anschließend **aufgegeben** wurden und jetzt zur Schaffung einer **sozialen Kontrolle** Gefahr laufen könnten durch "**Auslichtung**" für alle unattraktiv zu werden. (Hessenpark)



(Foto: ARCH.PRO.LINZ)

- Innenhofbereiche, die nicht für die Innenhofbegrünung entkernt, sondern wo **Innenhofgrün der Parkgaragennutzung geopfert** und auf ein „grünes Zitat“ mit Sträuchern und kleinkronigen Bäumchen reduziert wird



Tiefgarage und Innenhofbebauung Herrenstraße/Wurmstraße (Foto: Land OÖ)

- Schäden an Bäumen des **Gemeinschaftsgrüns** von Genossenschaftsbauten und öffentlichen Flächen durch **mangelnde fachgerechte Baumpflege**



Verstümmelte Birken Karl-Renner-Straße
(Fotos: Baumrettungsinitiative Linz)



Gekappte Platane Dornacherstraße



(Foto: Baumrettungsinitiative Linz)

„Rückschnitt“ Freistädterstraße

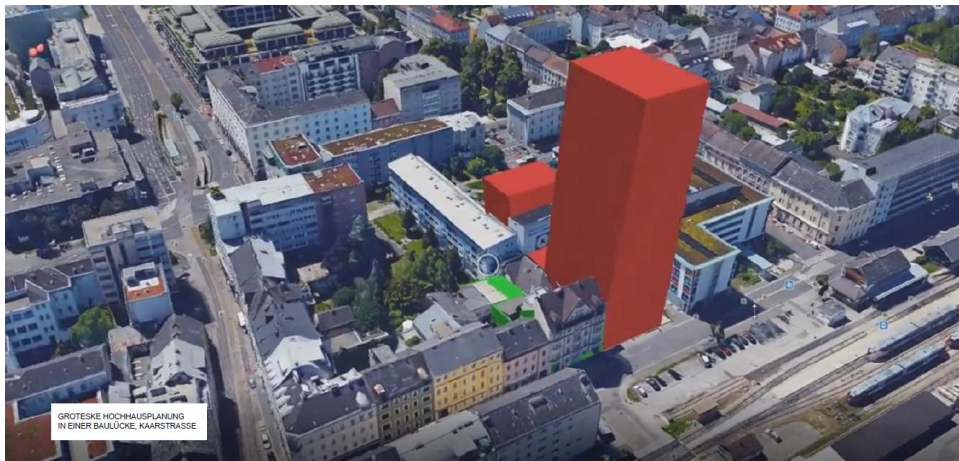


Unsachgemäßer Baumschnitt Kindergarten
Wilhelm-Klein-Straße führt zu Baumverlust
(Foto: ARCH.PRO.LINZ)



Historische Eibe (Volksgarten). Von Stadt Linz zur Fällung freigegeben, durch private Initiative (Kronensicherung) erhalten (Foto: ARCH.PRO.LINZ)

- **Objektplanung ohne begleitende Stadtplanung** (Grünstrukturen, Mobilität, Stadtklima, soziale Planung)



(Fotos: ARCH.PRO.LINZ)

Linz beschreitet hier einen völlig falschen Weg, der im **Widerspruch zu zeitgemäßer Stadtentwicklung im Zeichen von Klimaschutz und Stadtökologie** steht. Aber nicht nur „ökologisches Potential“ und Wohnqualität wird dadurch stückweise **vernichtet**, sondern auch **soziale Konflikte forciert**.

Es ist Zeit gegenzusteuern!

Die Grünzonen im Innenstadtbereich von Linz – öffentlicher Raum der Naherholung bietet und der verbindet

- Stadtgrün bietet **Naherholung**, ermöglicht **Bewegung** (Rad/Fuß) und Spiel und steigert das **psychosoziale Wohlbefinden**.
- Stadtgrün schafft **Naturerfahrungsräume** (Jahreszeiten) und fördert Artenreichtum und Biodiversität im Lebensumfeld der Menschen.
- Stadtgrün **wirkt Umweltbelastungen** (Staub) **entgegen**, schafft Kaltluftgebiete und Luftaustausch, reduziert durch Baukörper verursachte thermische Aufwinde, spendet Schatten und Verdunstungskühle und schützt so vor Hitze.
- Stadtgrün bietet **Begegnungsräume**, fördert die „soziale Gesundheit“ und schafft Anknüpfungspunkte, wie Bürgerbeteiligung und Sozialplanung positiv gelebt werden können.
- Stadtgrün steigert die Attraktivität von Städten, **bietet Lebensqualität**, Wohlbefinden und Identifikation und leistet direkte und indirekte Beiträge zur Wertschöpfung in Städten.

Andere Städte zeigen´s vor

Zeitgemäße Grün- und Freiraumplanung wurde von vielen größeren Städten als Planungsziel erkannt. **Stadtgrün ist längst ein Standortfaktor**. Lebensqualität schafft nicht nur die „graue Infrastruktur“ (Gebäude, Versorgung, Verkehrsachsen), sondern erwiesenermaßen insbesondere auch die „**grüne Infrastruktur**“. Stadtgrün ist insbesondere in den hochverdichteten Innenstadtlagen wichtig. Im Fokus der zeitgemäßen städtischen Freiraum- und Grünplanung steht vor allem die **Lebensqualität in der dichten Stadt**.

Umfragen der OECD belegen, dass sich die „kreative und talentierte Klasse“ ihren Wohnort danach aussucht, wie viel Natur er zu bieten hat, und dabei geht es nicht nur um Grün am Stadtrand, sondern auch im unmittelbaren Lebensumfeld.

London möchte die grünste und sauberste Metropole der Welt werden. Dazu wurden ein 100 Plätze-Programm aufgelegt und ein Radroutennetz konsequent ausgebaut und in der Innenstadt der KFZ-Verkehr eingeschränkt. 2 Millionen Bäume sollen zur Minderung des Urban-Heat-Effekts in der Innenstadt in den nächsten Jahren neu gepflanzt werden.

Auch andere Städte wie **Zürich** stellen mit ihren stadtweiten Planwerken ehrgeizige Ziele einer urbanen Freiraumentwicklung auf. **Hamburg** startet in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft eine Freiraumqualitätsoffensive in den Gebieten, die einer Verdichtung unterliegen. In innerstädtischen Stadtgebieten mit einem hohen

Freiraumdefizit werden Freiraumqualitätskonzepte in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Stadtgesellschaft erarbeitet.

Mit Linz vergleichbare Städte wie **Bielefeld** und **Trier** setzen aktiv auf „grüne“ Stadtentwicklungen. **Deutschland** hat seit heuer auch ein **Weißbuch »Grün in der Stadt“**.¹

Diese Beispiele machen deutlich, wie sehr sich auch international andere große Städte für die Weiterentwicklung von städtischen Freiräumen engagieren und ihren spezifischen Herausforderungen neue oder weiterentwickelte Konzepte und Strategien entgegensetzen.

Was braucht Linz?

Handeln statt schöner Worte über „Lebensstadt“ und leeren Appellen zur Nachhaltigkeit !

Eine integrierte Stadtplanung braucht Grünplanung. Stadtgrün ist insbesondere in den hochverdichteten Innenstadtlagen wichtig. In **Linz** gilt es u.a. die **innerstädtischen Grünstrukturen** zu stärken und zu verbinden. Die **Erweiterung und Vernetzung** verschiedener Grün- und Freiflächen hat ökologische Vorteile (Klima, Biotopverbund) und stadtgliedernde Funktionen und sollte in Linz mehr im Fokus der Stadtplanung sein.

Wir kritisieren und jammern nicht nur, sondern machen konkrete Vorschläge ...

Die Oö. Umweltanwaltschaft hat daher in Abstimmung von Vereinen und Initiativen, die sich für eine zeitgemäße Grün- und Freiraumgestaltung im Innenstadtbereich von Linz aktiv einsetzen **erste Gedanken und Ansätze** entwickelt, die **bestehende Parkanlagen stärken und durch Grünachsen miteinander verbinden** sollen.

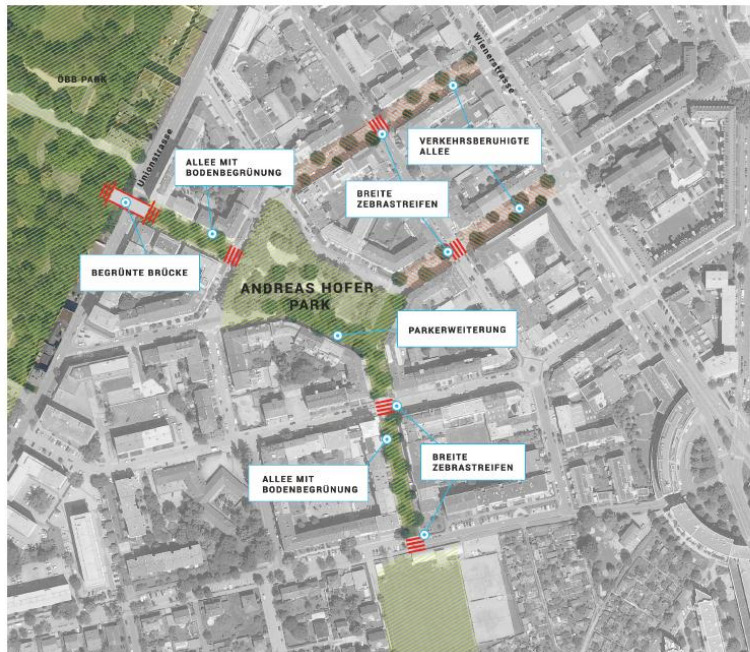
Pläne abrufbar unter dem Dropboxlink:

<https://www.dropbox.com/sh/nd2s0s3qu2ukjq/AABXjJWDhopjXSGrqRVZOP6Ya?dl=0>

¹ http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/weissbuch_stadtgruen_bf.pdf
http://www.bdla.de/files/397/Oeffentlichkeitsarbeit/Fachpositionen/Freiraumplanung/Kahl_Weissbuch_217.pdf

Entwicklungszone Andreas-Hofer-Park

Der Andreas-Hofer-Park ist zwischen Hummelhofwald und Barbara-Friedhof der einige größere Parkbereich, der aktiv auch für die Naherholung und Wohn- und Schulumfeld (Brucknerschule, Otto-Glöckel-Schule) genutzt wird. Für diesen sich positiv entwickelnden Stadtbereich schlagen wir konkret vor:



(Fotos: Land OÖ)

ANDREAS HOFER PARK

Pläne zur Erweiterung der Grünflächen



Parkbereich:

- Sicherung eines großkronigen Baumbestands auf der bestehenden Parkfläche

Parkerweiterung nach Süden (Verlängerung Edelbacherstraße) und Andreas-Hofer-Straße bis Höhe Hasnerstraße

Grünkorridor-Süd:

- Andreas-Hofer-Straße-Süd: Allee mit Bodenbegrünung (Kunststoff-Rasengittersteine; nur Zufahrt möglich)
- Breite Fußgängerübergänge Hasnerstraße, Breitwiesergutstraße

Grünkorridor-Nordwest:

- Novaragasse: Allee mit Bodenbegrünung (Kunststoff-Rasengittersteine; nur Zufahrt möglich, Sperre Richtung Unionstraße)

Grünbrücke zum Stadtentwicklungsgebiet ÖBB-Gelände

ÖBB-Park

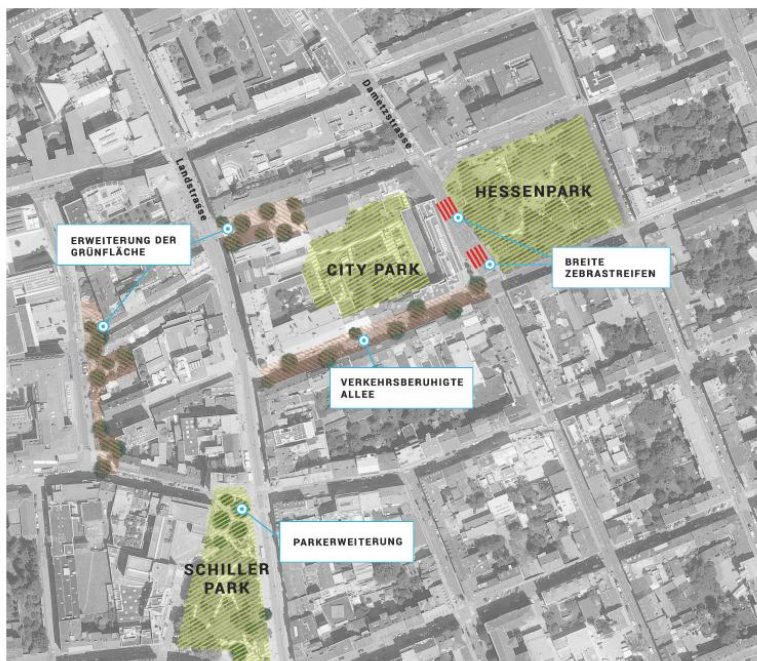
Grünkorridor-Nordost:

- Brucknerstraße, Dürrnbergerstraße: Verkehrsberuhigte Begegnungszone mit Baumallee
- Breite Fußgängerübergänge Pillweinstraße

Entwicklungszone Hessenplatz – Citypark – Landstraße – Schillerpark

Der Hessenplatz ist Stadtteilstreife und einziger Park im Stadtviertel. In den vergangenen Jahren wurde der Hessenplatz zum Sammelpunkt sozialer Randgruppen, damit einhergehend wurden die Bewohner/innen und anderen Parknutzer schrittweise verdrängt.

Eine Aufwertung des Parks durch eine Neugestaltung wird nicht alle (sozialen) Probleme lösen, hilft aber, gegenzusteuern. Entscheidend ist auch, den Hessenpark im Westen durch eine Aufwertung des Cityparks und eine Begrünung des Martin-Luther-Kirchenplatzes und eine verkehrsberuhigte Grünachse (Begegnungszone, aber keine Fußgängerzone) im Bereich Bismarckstraße wieder an die Landstraße stärker anzubinden.



HESSENPLATZ – CITYPARK - LANDSTRASSE

Pläne zur Erweiterung der Grünflächen



(Fotos: Land OÖ)

Parkbereich: Neugestaltung der Parkflächen mit breiten Fußgängerübergängen Dametzstraße

Aufwertung Citypark durch großkronige Bäume und „begrünte Wände“

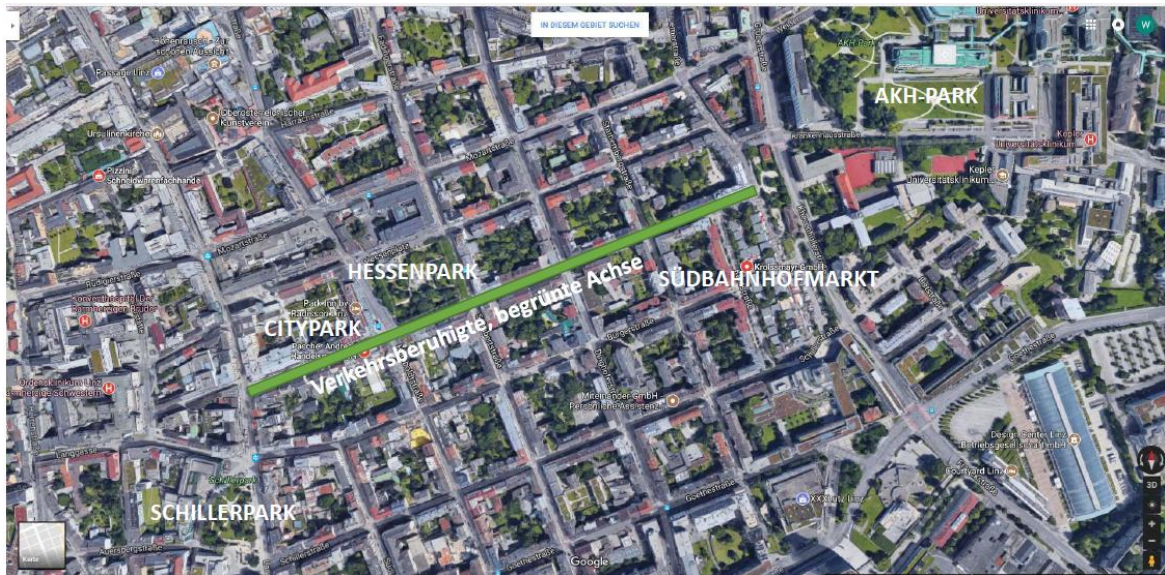
Erweiterung der Grünflächen Martin-Luther-Kirchenplatz

Parkerweiterung Schillerpark-Nord

Verkehrsberuhigte Allee Bismarckstraße (Verlängerungsoption Lustenauerstraße)

Erweiterung der Grünflächen Seilerstätte

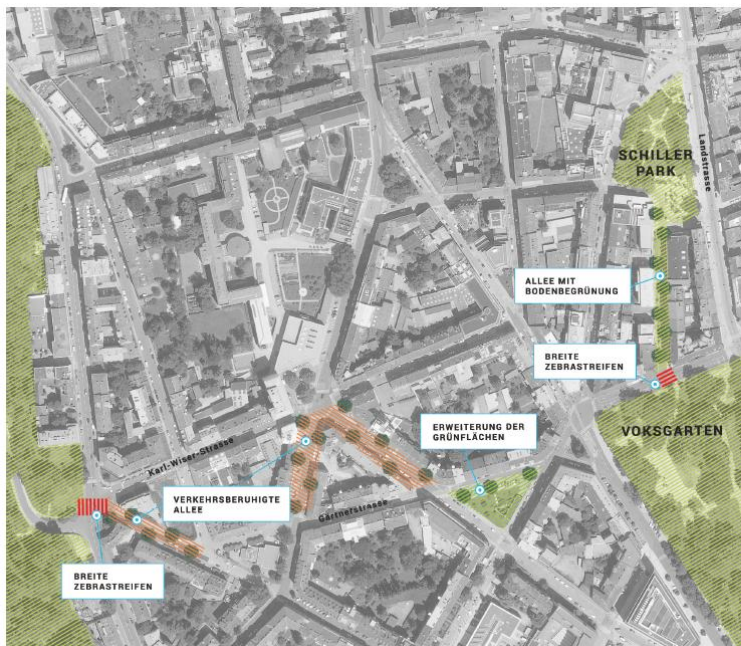
Der Schillerpark ist auch ein wichtiger Trittstein in einer **attraktiven West-Ost-Verbindung für Fußgänger und Radfahrer in der Innenstadt**: Eine verkehrsberuhigte Grünachse (Begegnungszone, aber keine Fußgängerzone) kann Schillerpark / Landstraße, über die Citypark/Bismarckstraße, Hessenplatz, Lustenauer Straße zum Südbahnhofmarkt und AKH-Park führen.



(Foto: Verein „Lebenswerter Hessenplatz und Umgebung“)

Entwicklungszone Schillerpark – Volksgarten - Bauernberg

Schillerpark und Volksgarten sind wichtige innerstädtische Begegnungszonen. Der Bauernberg ist ein innerstädtisches Naherholungsgebiet. Diese Brennpunkte innerstädtischen Lebens zu stärken und zu verbinden und Vorhaben, die diese wichtige Grüninfrastruktur beschneiden oder stören zu unterbinden, sollte Ziel einer zeitgemäßen Stadtplanung sein.



(Fotos: Land OÖ)

SCHILLERPARK – VOLKSGARTEN – BAUERNBERG

Pläne zur Erweiterung der Grünflächen



Grünkorridor Schillerpark – Volksgarten:

- Allee mit Bodenbegrünung (Kunststoff-Rasengittersteine, nur Zufahrt möglich)
- Breite Fußgängerübergänge Stelzhamerstraße

Erweiterung der Grünflächen Gärtnerstraße/Figulystraße

Verkehrsberuhigte Allee-Bereiche Coulinstraße, Stockhofstraße, Tegetthoffstraße

Breite Fußgängerübergänge oder Grünbrücke Kellergasse/Sandgasse

Wir - die Oö. Umweltanwaltschaft und die Vereine und Initiativen für Grün- und Freiraumgestaltung im Innenstadtbereich Linz - fordern daher ...

➤ Rechtlich verbindliche, zeitgemäße Stadt- und Grünraumplanung:

- ✓ Unparteiische, sachorientierte Stadtzukunftsplanung, die eine gewisse **Bandbreite** von **Mobilitätslösungen**, **grauer und grüner Infrastruktur** und die **Bebauung vorgibt**. Stopp der willkürlichen Zerstörung der Stadtstruktur, des Stadtraums und der Wohnqualität (Verkehrszunahme, Emissionsvervielfachung, Beschattung, Kleinklimazerstörung). Wahrung des Maßstabes und der Relation zum Bestand. Festlegung hochhausfreier Zonen.
- ✓ **Sicherung des Grüngürtels rund um Linz**
- ✓ **Fixe Festlegungen** in den **Bebauungsplänen** über die **Begrünung/Baumpflanzungen** sollen auch **im Bauverfahren** von der Baubehörde **eingefordert** und umgesetzt werden.
- ✓ **Innenhofentkernung/Innenhofbegrünung** als Planungsziel ist in den Bebauungsplänen **konsequent umzusetzen** und darf **nicht durch** vollflächige **Tiefgaragen** und Anlass-Abänderungen des Bebauungsplans für **Innenhofbebauungen unterlaufen** werden.

➤ Weißbuch »Grün in der Stadt Linz“:

- ✓ Das Weißbuch soll den **Umgang mit Stadtgrün** im Rahmen von **Städtischen Planungen** (ÖEK, Flächenwidmungsplan, Bebauungspläne), **Verfahren** und **Projekten verbindlich und transparent festlegen**. Dazu gehört u.a. ...
 - o Verbindliche Begrünungsfestlegungen im Bauverfahren
 - o Erhaltung des wertvollen Baumbestandes
 - o Vorrang von Baumpflegemaßnahmen vor Fällungen
 - o Qualitätsvolle Nachpflanzungen in den historischen Gärten
 - o Entwicklung neuer Grünzonen und Grünverbindungen
- **Stärkung und Verknüpfung innerstädtischer Grünstrukturen, Weiterentwicklung und Umsetzung der Maßnahmen für ...**
 - **Entwicklungszone Schillerpark – Volksgarten - Bauernberg**
Grünkorridor Schillerpark – Volksgarten
Erweiterung der Grünflächen Gärtnerstraße/Figulystraße
Verkehrsberuhigte Allee-Bereiche und breite Übergänge/Grünbrücke
 - **Entwicklungszone Hessenplatz – Citypark – Landstraße - Schillerpark**
Neugestaltung der Parkflächen Hessenpark
Aufwertung des Cityparks durch großkronige Bäume und „begrünte Wände“
Erweiterung der Grünflächen Martin-Luther-Kirchenplatz
Parkerweiterung Schillerpark-Nord
Verkehrsberuhigte Allee Bismarkstraße

Verlängerungsoption Lustenauerstraße, Südbahnhofmarkt, AKH-Park
Erweiterung der Grünflächen Seilerstätte

- **Entwicklungszone Andreas-Hofer-Park**

Parkbereich - Sicherung des großkronigen Baumbestands

Parkerweiterung nach Süden

Grünkorridor-Süd und Grünkorridor-Nordwest: Allee mit Bodenbegrünung

Breite Fußgängerübergänge

Grünbrücke zum Stadtentwicklungsgebiet ÖBB-Gelände

ÖBB-Park

Grünkorridor-Nordost: Verkehrsberuhigte Begegnungszone mit Baumallee

➤ „Initiative Lebensbaum“ - 1 Lebensbaum pro Linzerin/Linzer:

Pflanzung von 200.000 neuen Bäumen im Stadtgebiet von Linz, davon die Hälfte in der Innenstadt – auch das „Grünkapital“ der Stadt (besonders im dichten Innenstadtbereich) „wächst nicht auf den Bäumen“, sondern wächst durch neue Bäume

➤ **Verknüpfung von Sozialplanung und Freiraum/Grünraumplanung:**

- ✓ Parks als Abbild der städtischen Vielfalt sollen Freiräume und Wohlfühlzonen und keine Angsträumen werden/sein. **Soziale Maßnahmen** sind nötig, damit Parkanlagen nicht ausschließlicher Tagestreffpunkt für Randgruppen werden. Dazu gehört es, auch **Angebote** (kulturell, gastronomisch, pädagogisch, etc.) zu schaffen, die Bewohner/innen wieder dazu motivieren, problematische Parkanlagen (z.B. Hessenpark) aufzusuchen und ihnen **wieder eine Identifikation mit "ihrem" Naherholungsraum** ermöglichen.
- ✓ **Bewusstseinsbildende Maßnahmen** / Kampagnen für einen achtsamen und **wertschätzenden Umgang mit öffentlichen Grünanlagen** (um Verschmutzungen und Vandalismus zu verringern) - mit aktiver Aufklärung, aber auch mit Kontrolle.

Es ist Zeit zu handeln!

**Damit Linz seinem Anspruch „Lebensstadt“ zu sein gerecht wird
und nicht das „Naherholungsgebiet Stadt“ kurzfristig
wirtschaftlichen Einzelinteressen opfert!**